

Shogi-Legende auf ungewohntem Terrain

Der Japaner Habu genießt die westliche Variante beim Basler Schachfestival | Von Hartmut Metz

„Ich habe etwas gelernt. Das war eine gute Erfahrung und ein Höhepunkt“, sagt Yoshiharu Habu mit leiser Stimme. Der freundliche Japaner genoss seine Partie gegen Arkadij Naiditsch, den Weltklasse-Großmeister und Topfavoriten beim Basler Schachfestival. „Zwischenzeitlich hoffte ich auf ein Remis, aber am Schluss ließ mir Naiditsch keine Chance mehr“, analysiert Habu sein Duell in Runde zwei am Spitzentisch. „Er spielt stark“, lobt ihn sein Bezwingen aus der erweiterten Weltspitze.

Der bescheidene Japaner kam eigens nach Zürich zum Weihnachts-Open, wo er den geteilten siebten Platz mit 5:2 Punkten belegte, und zog hernach an Silvester weiter in den Basler Stadtteil Riehen. Im „Landgasthof“ war der Tokioter mit 2398 Elo an Position 14 gesetzt. Zum Abschluss unterlag der 45-Jährige dem Holländer Arthur Pijpers und fiel auf Platz 18 zurück. Enttäuscht von den 4/7? Habu lächelt gewohnt freundlich und nickt mit dem Kopf. „Ein bisschen“, gesteht er nach seinem Ausflug in die Schweiz. Im Shogi ist der beste Spieler der Geschichte schließlich gewohnt, alle großen Turniere zu gewinnen.

Die Fans tummelten sich oben auf der Bühne und verfolgten dort die Partien der Großmeister des westlichen Schachs. Dass unten die Legende der japanischen Schach-Variante saß, wusste kaum einer. Yoshiharu Habu ist der Michael Jordan des Shogi – und wie der amerikanische Basketball-Superstar beim Baseball genießt der freundliche Mann mit Brille die Ausflüge in eine andere Sportwelt: „Ich bin gerne im Ausland. Mich kennt dann keiner.“ Nur in China und Polen genieße Shogi noch gewisse Aufmerksamkeit.

Die Rekorde des 20-fachen „Spieler des Jahres“ in Japan sind Legende: Bereits mit 14 Jahren stieg das Wunderkind aus Tokorozawa 1985 in den erlauchten Kreis der Profis mit mindestens dem vierten Dan auf. Mit 19 gewann Habu sein erstes Grand-Slam-Turnier und hält seit einem Vierteljahrhundert immer mindestens einen Titel in Händen! Vor allem gewann er als

bisher einziges Shogi-Ass Mitte der 90er Jahre alle sieben Major-Wettbewerbe in Folge! Aktuell hält der Ausnahmekönner „vier Titel“. Inzwischen steht seine einsame Bestleistung bei 93 Turniersiegen.

„Obwohl es im Shogi wie im Schach ist, dass man seine besten Jahre zwischen 20 und 30 hat und mit 40 abbaut“, wie Habu befindet, räumt er immer noch jedes Jahr um die 100 Millionen Yen Preisgeld ab. 2014 verdiente der Vater zweier Töchter (16 und 18 Jahre alt), deren populäre Mutter Rie Hatada nach der Heirat ihre Karriere als Sängerin und Schauspielerin beendete, umgerechnet knapp 900 000 Euro. Dazu gesellen sich Sponsorengelder und Einnahmen aus zahllosen Buchveröffentlichungen. Die 2500 Franken, die der Sieger Naiditsch beim Basler Schachfestival einstrich, sind für Habu nur ein Taschengeld. „In Japan sponsern alle Zeitungen Shogi und organisieren Turniere.“

Nach Riehen zog es ihn, „weil ich es liebe, nachzudenken. Ich entdecke auch immer wieder Neues“, klingt der Träger des 9. Dan zuweilen philosophisch. Westliches Schach kann er in seiner Heimat kaum spielen, ist es doch klein wie ein Bonsai. „Während zehn Millionen bei uns Shogi beherrschen und wir rund 100 000 Aktive haben, gibt es kaum Turniere mit dem westlichen Schach, obwohl der Shogi-Verband auch schon seit langem versucht, westliches Schach zu etablieren. In den drei letzten Jahren kam ich daher immer für zwei Wettbewerbe nach Europa. So nahm ich unter anderem beim Rilton-Cup in Schweden teil“, berichtet der Tokioter.

Der Shogi-Gigant ist eigentlich unglaublich erfolgreich im Schach, beleuchtet man seine rund 2400 Elo genauer. Das enorme Talent relativiert sich nämlich dadurch, dass der freundliche Star ohne Allüren erst mit 25 Jahren die westliche Variante erlernte! Heutzutage sind die Koryphäen in dem Alter

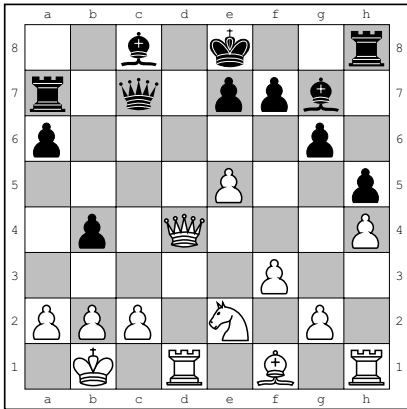


Yoshiharu Habu: „Ich kann nicht sagen, welches Spiel komplexer ist“ | Foto: H. Metz

wie Weltmeister Magnus Carlsen (Norwegen) schon mehr als zehn Jahre Großmeister ... Vergleiche mit den Legenden des Westens nimmt Habu mit einem Schmunzeln auf. Er selbst hält den Amerikaner Bobby Fischer für den Größten, weil er durch Bücher des Weltmeisters von 1972 – vor allem „Meine 60 denkwürdigen Partien“ – die neue Welt auf den 64 Feldern entdeckte. Binnen drei Turnieren stand der Tokioter bei 2351 Elo und schaffte eine IM-Norm! Auch im westlichen Schach wurde er rasch die Nummer eins in Japan. 2014 kreuzte Habu sogar die Klängen mit Garry Kasparow. Das zurückgetretene „Ungeheuer von Baku“ witzelte in Tokio, sein Gegner beschäftige sich mehr mit Schach als ein Rentner wie er. Der russische „Pensionär“ gewann dennoch beide Duelle. Doch Habu leistete mehr Widerstand als viele für möglich hielten.

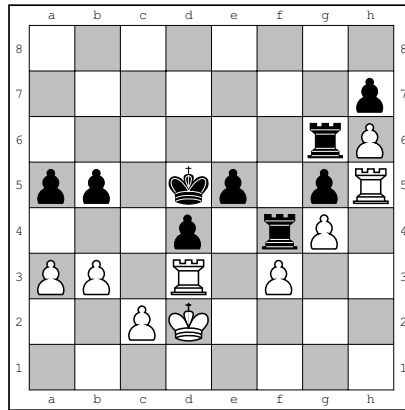
Königsfianchetto B 06
Y. Habu – G. Kasparow
Tokio 2014

1. e4 g6 2. d4 Lg7 3. Sc3 d6 4. Le3 a6
 5. Dd2 Sd7 6. h4 h6 7. 0–0–0 b5 8. Sh3
 Sgf6 9. f3 Sb6 10. Sf4 b4 11. Sce2 Sc4
 12. Dd3 Sxe3 13. Dxe3 c6 14. Kb1 Db6
 15. Dd2 h5 16. e5 dxe5 17. dxe5 Sd5
 18. Sxd5 cxd5 19. Dxd5 Ta7 20. Dd4 Dc7



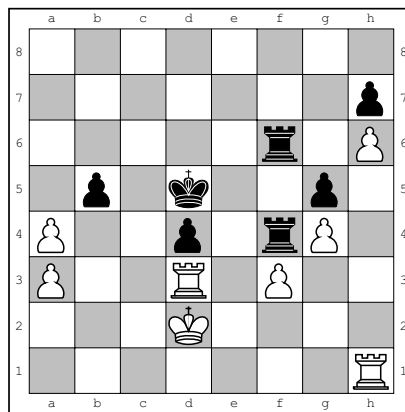
Nach 21. f4! Lf5 22. Td2 0–0 23. De3 nebst Sd4 steht Weiß sogar besser! 21. Sf4?! Lxe5 22. Sd5 Lxd4 23. Sxc7+ Txc7 24. Txd4 a5 Die Stellung ist wohl remis. Es gibt nicht viele Spieler, die gegen einen der besten Spieler der Schachgeschichte so weit gekommen sind. Das es am Ende doch 0:1 stand, ist hauptsächlich auf Kasparows brillante Endspielbehandlung zurückzuführen. 25. Td5 Ta7 26. Lb5+ Kf8 27. Thd1 Kg7 28. Lc4 Le6 29. T5d4 Lf5 30. Ld3 Le6 31. Lc4 Lf5 32. Ld3 Tc8! 33. Lxf5 gxf5 34. b3 Tac7 35. T1d2 e6 36. Kb2 36. a3!? mit der Idee 36. ...bxa3 37. Ta4. 36. ...Kf6 37. Td6 Ke5 38. Ta6 Tc5 39. Ta7 T8c7 40. Txc7 Txc7 41. a3 Kf4! 42. axb4 axb4 43. Td4+ Kg3 44. Txb4 e5 45. Tc4 Te7 46. b4 e4 47. fxe4 fxe4 48. b5 Nach 48. Kc1 gewinnt f5! (Aber nicht 48. ...e3? 49. Kd1 Kxg2 50. Ke2 remis.) 49. Kd1 Kxg2 50. Ke1 f4 51. Tc6 e3 52. Tf6 Kf3! 53. b5 Tg7. 48. ...e3 **0:1**

Wenige Tage später, bei einem anderen Showkampf konnte Habu sogar einem sehr starken Großmeister ein Remis abluken. Der Däne Peter Heine Nielsen ist nicht nur der aktuelle Sekundant des Weltmeisters Carlsen, sondern ein Spieler der erweiterten Weltklasse, der auch schon Mal Elo 2700 besaß und momentan bei 2649 liegt. Nielsen hat Habu ganz schön zugesetzt, seinen Widerstand konnte er jedoch nicht brechen.



Y. Habu – P. H. Nielsen
Shizuoka 2014
Weiß am Zug

Nach 35. Zügen ist diese Stellung entstanden, die für Weiß verloren aussieht, erst recht bei diesem Gegner. Aber Habu hält sehenswert remis: 36. c3! a4 37. cxd4 exd4 38. Th1 Tgf6? Mit 38. ...Tff6 behält Schwarz noch einige Gewinnchancen. 39. bxa4



39. ...Txf3? „Danach wird das Endspiel trivial remis“, so Nielsen. Nach 39. ...bxa4! 40. Tb1 Txf3 muss Weiß noch präzise spielen: 41. Txf3 Txf3 42. Tb5+ Ke4 43. Txc5 Tf2+ 44. Kc1! Th2!? (Oder 44. ...Kd3 45. Tg7, und ein evtl. ...Kc3 wird mit Tc7+ beantwortet; auch nach 45. ...Tf1+ 46. Kb2 hat Schwarz nichts Besseres als ein Dauerschach.) 45. Ta5! Txc6 46. Txa4 Ke3 47. Ta7!, und Weiß hält remis (alle Varianten nach Nielsen). 40. Txf3 Txf3 41. axb5 Txa3 42. Tb1! Ta2+ 43. Kd3 Ta3+ 44. Ke2 Ta2+ 45. Kd3 Ta3+ 46. Ke2 Ta2+ 47. Kd3 **remis**

Die Gefahr, dass Habu beide Denkspiele bei seinen Einsätzen verwechselt und ihn jeweils ablenken, sieht der Familienvater nicht. „Ich darf nur nicht an einem Tag beides spielen“, stellt er fest. Ja, westliches Schach trug womöglich dazu bei, dass sich Habu seit drei Jahrzehnten im Kreis der 160 Profis halten kann und nie vom Abstieg bedroht war. Der Verband schickt altgediente Dan-

Würdenträger nämlich in Zwangsrente, wenn die Erfolge nachlassen und jüngere Talente nachdrängen und einen der raren Plätze begehren. Die beiden Schach-Arten scheinen sein Spiel eher gegenseitig zu befruchten. „Durch das westliche Schach lernte ich, auch mal Abwartezüge zu machen.“ Während man beim Shogi kein Endspiel kennt und am Ende zunehmend mehr „draufgeht“, weil es nur noch ums Mattsetzen geht, ist es auch beim Turnier in Basel oft vernünftig, einen ruhigen Zug zu machen, um zu sehen, was der Gegner plant. „Bevor ich Schach lernte, dachte ich, beide Spiele seien sehr ähnlich“, erzählt Habu. Im Shogi sei der Läufer jedoch viel stärker als der Springer, vergleicht der Japaner die fast gleichwertigen Schachfiguren. Ein Fianchetto-Läufer habe hier wie dort besondere Kraft – „ein fianchettierter Springer taugt auch beim Shogi nichts“, ergänzt er schmunzelnd.

Der Computer beherrscht Shogi noch lange nicht so wie das uns vertraute Schach, bei dem der Mensch kaum eine Chance hat. „Mit einer guten Anti-Computer-Taktik kann man die Engines im Shogi immer noch schlagen. Sie machen zuweilen verblüffende Züge – aber auch dicke Schnitzer! Bei Mattproblemen, sogenannten Tsume Shogi, sind die Rechner jedoch mittlerweile stärker. Vor fünf Jahren bezwang ein Programm erstmals einen Profi. Derzeit holen sie so um die 50 Prozent der Punkte“ berichtet Habu, noch dominieren die Elektronenhirne weniger, auch wenn es mittlerweile umfangreiche Eröffnungs-Datenbanken beim japanischen Spiel gibt. Habu sieht Shogi im Übrigen weniger als Denksport, sondern eher als einen Teil der Kultur seines Landes. Welches Spiel „komplexer“ sei, vermag er nicht einzuschätzen – oder er schweigt aus Höflichkeit.

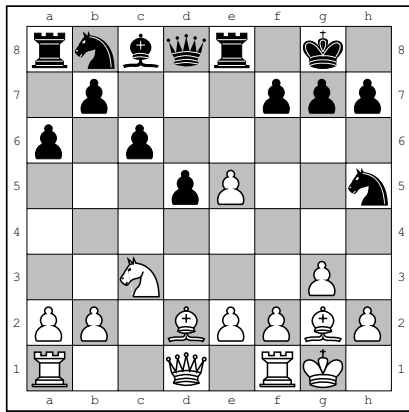
An sein Karriereende hat die Legende schon gedacht, bevor er endgültig zum Shogi-„Dino“ mutiert. Vielleicht nach seinem 100. Turniersieg als weiteren Meilenstein? Habu lächelt wieder sibyllinisch und gibt zu: „Es ist schwierig, so lange immer die Anspannung zu halten. Ich plane nur noch immer ein, zwei Jahre voraus. Also mal sehen, wie lange ich noch die Kraft aufbringe.“

Kraft aufbringen und Können zeigen konnte er vor wenigen Tagen beim Weihnachtssopen in Zürich, wie das abschließende Beispiel belegt.

Réti-Eröffnung A 13
Y. Habu (JAP, 2398)
V. Balint (HUN, 2268)

1. Sf3 Sf6 2. c4 e6 3. g3 a6 4. Sc3 d5
 5. cxd5 exd5 6. d4 Ld6 7. Lg2 0–0 8. 0–0

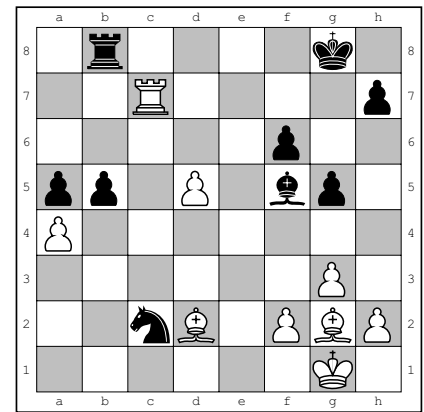
Te8 9. Se5 c6 10. Lf4 Sh5 Bekannt ist das Figurenopfer 11. e4 Sxf4 12. gxf4 f6 13. exd5 fx5 14. fxe5 Lc7 15. d6. Hier kann man an die weiße Kompensation glauben oder auch nicht. Die Lösung von Habu ist gediegener. Er opfert nur einen Bauern und erhält dafür ganz bestimmt Kompensation. **11. Ld2!?! Lxe5!?** Nachträglich betrachtet, fährt Schwarz mit dem ruhigen Zug ...Sf6 besser. **12. dxe5**



Weiß steht gut im Falle von 12. ...Txe5 13. e4 d4 14. Sa4! g6 (14. ...b5 15. f4 Te8 16. Dxb5 bxa4 17. Dc5 ist gut für Weiß.) 15. Tc1 Te8

16. Lh6 b6 17. f4 nebst e4-e5 und Db2, mit dauerhaftem Druck gegen die Punkte b6 und c6, sowie zahlreichen taktischen Chancen. So geht Schwarz nach 17. ...c5? 18. e5 Ta7 19. Db3 Sd7 20. Ld5 Sf8 21. Sxb6 schnell unter.

In der Partie geschah **12. ...d4 13. Se4 Txe5 14. e3!** Nach 14. ...dxe3 15. Lxe3 Dxd1 16. Taxd1 Sd7 17. Ld4 Te6 18. Lc3 erhält Weiß für den Bauern einen sehr guten Ersatz, der schnell zum großen Vorteil anwachsen kann, z. B. 18. ...Shf6 19. Sd6 Sf8 20. Sxc8 Txc8 21. Lh3. **14. ...Sf6 15. Sxf6+ Dxf6 16. exd4 Te8 17. Lc3 Dd6 18. d5 c5 18. ...cxd5 19. Lxd5 Df8 20. Db3** kann nur dem Weißen gefallen. **19. Dh5 Sd7 20. Tfe1 Tf8 21. Dg5 f6** Die andere Verteidigung des Punktes g7 mit 21. ...Dg6 lässt das Eindringen 22. De7 zu. **22. De3 Sb6 23. De7 Sc4 24. b3 Dxe7 25. Txe7 Sd6 26. Tae1 b6 27. Ld2 g5!?** Weiß steht auch nach 27. ...Lf5 28. Lf4 Tad8 29. Ta7 besser. **28. Tc7 Sb5 29. Tc6 Tb8 30. Te7 Lf5 31. b4 cxb4 32. Lxb4 a5 33. Ld2 Tf7 34. Txf7 Kxf7 35. a4 Sd4 36. Tc7+ Kg8** Besser war 36. ...Kg6 **37. Le3 Sc2 38. Ld2 b5** Vielleicht kam nach dem letzten Zug bei dem Nachziehenden ein Gefühl der Erleichterung



auf, denn sowohl 39. axb5 Txb5, drohend ...Tb1+, als auch 39. Lxa5 bxa4 verschafft ihm Gegenspiel, aber der starke Zug **39. g4!** entscheidet die Partie. 39. ...Lxg4 verliert den Springer und nach **39. ...Ld3 40. axb5 Txb5 41. h4** ist ...Tb1+ nicht mehr gefährlich, und Schwarz kann dem Vormarsch des d-Bauern nichts entgegensetzen. Es folgte noch **41. ...gxf4 42. d6 Sd4 43. d7 Se6 44. Tc6 Tb1+ 45. Kh2 Lb5** Oder 45. ...Sd8 46. Tc8 +- **46. Txe6 Lxd7 47. Td6** und mit einem Läufer weniger mochte Schwarz nicht weiterspielen. **1:0**

Die ausführlichen Turnierausschreibungen werden auf unserer Homepage veröffentlicht:
www.schach-magazin.de



- 5. – 7. **2. Bozen (Italien)**. Open. Informationen: Luca D'Ambrosio, Tel. 0039-0471-980727 (19 bis 21 Uhr).
- 5. – 7. **2. Solingen**. Solinger Karnevals-Open 2016, Kontakt: Andreas Peschel, Tel. 0175 591 2407.
- 11. 2. – 9. **6. Bremen**. Werder-Open. Spieltermine jeweils donnerstags ab 19 Uhr. Kontakt: an-werder@sags-per-mail.de. Internet: www.werder-schach.de. Turnierleiter: Stefan Preuschat, Tel.: 0421 3477743
- 29. 2. – 25. **3. Essen/Ruhr**. Offene Ruhrgebietsmeisterschaft der Seniorinnen und Senioren. Anmeldung/Info: Willi-Knebel-Gedenkturnier c/o Willy Rosen E-Mail: willy.rosen@sfk-schach.de.
- 26. – 28. **2. Bad Sassendorf**. 5rundiges Weekend-Open. Kontakt: Thorsten Kalkuhl, Telefon: 02992 7699975, Mobil: 0172 9644244.
- 27. **2. Hamburg**. Schnellschach Open. Anm. nur via Homepage schach-blankenese.de.
- 11. – 19. **3. Bad Ems**. Open. Auskunft/Anmeldung: Saar-Schach-Agentur, Karl-Otto Jung, Tel: 06841 - 17 28 08, Mobil: 0177 504 2653, www.schach-agentur.de.
- 25. – 28. **3. Hamburg**. Offenes Elo-Turnier. Kontakt nur via homepage www.hsk1830.de.
- 2. – 12. **5. Montal/Kronplatz (Österreich)**. Schachreise Südtirol/Dolomiten. Kontakt: Schachreisen Jörg Hickl, Tel.: 06126 95 83 45, im Internet www.schachreisen.eu.
- 5. – 8. **5. Wunsiedel**. Info: Ludwig Zier, Tel. 09232 6330, im Internet www.wunsiedel-schachfestival.de.

- 25. – 29. **5. Bad Homburg**. Rhein-Main-Open. Info: Tel. 06171 698697, im Internet www.rhein-main-open.de.
- 1. – 8. **7. Lüneburg**. VMCG-Schachfestival. Infos und Anmeldung auf der Internetseite www.vmcg-schachfestival.de oder beim Organisator Martin Becker, Mobiltel. 0151 12756011.
- 3. – 13. **7. Schachreise Gran Canaria (Spanien)**. Infos auf der Website www.schachreisen.eu oder bei Jörg Hickl, Tel. 06126 95 83 45.

Turniere außerhalb des deutschsprachigen Raumes

- Czech Tour**. Deutschsprachige Auskünfte und Detail-Informationen über die Turniere der Serie erhalten Sie bei Dr. Jan Mazuch, Sukova 1556, 530 02 Pardubice, Tschechische Republik, Tel. /Fax: 00420 466 535 200, E-Mail j.mazuch@avekont.cz.
- Schach + Urlaub in Prag** in den Sommermonaten. Detaillierte Infos in unseren online-Turnierkalender. Deutschsprachige Auskünfte bei der Organisatorin Jindra Kollerová, Tel./Fax: 00420 241 407 355, Mobil: 00420 777 677 899.
- First Saturday in Budapest**. Viele Turniere mit der Möglichkeit der Titelnormen-Erringung. Den sehr gut Englisch und passabel Deutsch sprechenden Organisator Nagy László können Sie kontaktieren unter der Rufnummer 0036 1 263 28 59.

Einsendeschluss für den kommenden Turnierkalender ist der **15. Februar**, per E-Mail an redaktion@schach-magazin.de.